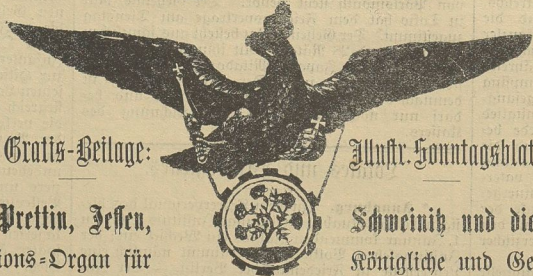


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Postzustellungspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Spalte 10 Pf., für außerhalb des Rates Anzeigen 15 Pf. Resttagen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: **Annaburger**.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Dienstag, den 10. Oktober 1905.

9. Jahrg.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegelkranz“.

Tagesordnung:

1. Entlassung des Gemeinde-Steuereinschreibers für die Rechnung von 1904/05.
2. Antrag der Mannschaften um Niederschlagung von 300 Mark, welche von diesen noch an die Gemeindefasse zu zahlen sind.
3. Beschlußfassung über § 29 der Friedensordnung.
4. Antwort des Versicherungs-Vereins Stuttgart betr. Versicherung der Feuerwehr.
5. Antwort der Königl. Oberförsterei Annaburg betr. Ableitung der Abwässer des Auerbachs.
6. Antrag des Brandmeisters, dem Spritzenmeister die Remuneration von 20 auf 30 Mark zu erhöhen.
7. Anmerkungen.

Stenograf: **nichtöffentliche Sitzung.**

Annaburg, den 9. Oktober 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher. **Reisenstein.**

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser und die Kaiserin verlassen am Sonnabend früh Rom und begaben sich über Königsberg nach Pillau, wo die Nacht „Hohenzollern“ zur Aufnahme des Kaisers bereitlag. Am Sonntag wurde die Fahrt nach Glücksburg zur Hochzeit des Herzogs von Koburg-Gotha angetreten. In den letzten Tagen hörte der Kaiser Marinevorträge.

Die Entthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Nürnberg findet am 14. November statt. In der Feier wollen der Kaiser und die Kaiserin, Prinzregent Luitpold von Bayern, der Kronprinz

und die Kronprinzessin, das badiische Erzherzogpaar und Prinz Ludwig von Bayern teilnehmen.

Der Bundesrat ist in der abgelaufenen Woche zu seinen Plenarsitzungen wieder zusammengetreten, womit der parlamentarische Winterfeldzug im Reich seine Einleitung erfahren hat. Im Vordergrund der Bundesberatungen steht zunächst der Entwurf der Reichsfinanzreform, der sich neben der signalisierten Flottenvorlage zweifellos zum Mittelpunkt der kommenden Reichstagsession gestalten wird; vorausichtlich wird die Reichsfinanzreform, dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Wieder verumtumt sind die Gerüchte über einen vielleicht zu erwartenden Rücktritt des preussischen Landwirtschaftsministers v. Bobbielski, dessen Stellung durch seine tatlosen Ansprüche über die Fleischnot erhärtet worden sein sollte. Wenn dem aber wirklich so gewesen ist, so hat Herr v. Bobbielski seine Position durch die Audienz, welche er in Rominten hatte, zweifellos wieder gesichert. Im übrigen verläutet über den Stand der Enquete, die vom Landwirtschaftsminister betreffs der Ursachen der herrschenden Fleischnot angeordnet worden ist, noch nichts Bestimmtes. Die Cholera im Osten des Reiches geht mehr und mehr zurück, es kommen nur noch vereinzelt neue Fälle dieser vor, so daß ihr baldiges gänzliches Verschwinden bestimmt zu erwarten steht. Bedauerliche Kreise droht der Ausbruch in der Berliner Elektrizitätsindustrie zu ziehen. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat bekannt gegeben, daß er sich mit dem Verband angehöriger Firmen der Elektrizitätsindustrie, in deren Betrieben getreift wird, solidarisch erklärt und die Schließung aller übrigen Betriebe des Verbandes für den 14. Oktober anordnet. Sollte aus dieser Drohung Ernst werden, so würden sich in Berlin Mitte Oktober ca. 120.000 Arbeiter plötzlich „ausgeperrt“ sehen, hoffentlich kommt es aber nicht zu dieser Maßnahme, welche einschneidende Wirkungen nach sich ziehen würde. Die Landtagswahlen in Sachsen sind mit dem am Montag stattgefundenen Abgeordnetenwahlen zum Abschluß ge-

langt. Ihre Ergebnisse zeigen, daß keine größeren Veränderungen in den Parteiverhältnissen der sächsischen Volksvertretung erfolgt sind. Am bemerkenswertesten unter Wahlergebnissen des 2. Oktober ist noch die Wahl des Sozialdemokraten Goldstein im 37. ländlichen Wahlkreis, womit nach mehrjähriger Pause zum ersten Male wieder ein Vertreter der „Genossen“ in die Dresdener Landstube einzog. In Berlin nahm am Donnerstag der Kolonialkongress seinen Anfang; vorangegangen war am Mittwoch im Reichstagsgebäude ein Begrüßungsabend für die Kongressmitglieder.

Die Schlachthofdirektion München gibt über die Vieh- und Fleischsteuerung offiziell folgendes Urteil ab: In Bayern besteht zurzeit Mangel an Schlachttvieh, und zwar hauptsächlich an großen Ochsen und Schweinen. Auf dem hiesigen Markte kamen in den ersten acht Monaten des Jahres 2489 Ochsen und 31208 Schweine weniger zum Vertrieb als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da überdies die Einwohnerzahl Münchens nach der Statistik pro Jahr um 12.000 bis 15.000 Personen zunimmt, mußten bei demnächstiger Zufuhr die Vieh- und Fleischpreise steigen. Es sitzen pro 50 Kilogramm Ochsen um 10 bis 14 Mark, Rinde um 5 bis 6 Mark, Kübber um 8 bis 10 Mark und Schweine um 10 bis 14 Mark gegen die gleichen Zeit des Vorjahres. Ochsen erster Qualität werden gegenwärtig mit 84 bis 89 Mark und Schweine mit 64 bis 76 Mark bezahlt. Der Fleischverbrauch hat abgenommen; es wurden in den ersten acht Monaten um 1100 Ochsen und 20.000 Schweine weniger geschlachtet als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Fleischpreise sind daher notgedrungen erhöht worden; 50 Metzgereien haben ihr Geschäft vollständig aufgeben müssen. Maßnahmen zur Wahrung der Volksernährung, Aufgabe der Quarantäne und Tuberkuloseimpfung, Revision des am 1. März nächsten Jahres zur Einführung gelangenden neuen Zolltarifs und Herabminderung der Zölle auf die Einfuhr von Futtermitteln.

Unter der Maske.

18) Roman von Lady Georgina Robertson.

(Fortsetzung.)

Das ist Anstößig, entgegenetzte Lady Marjorie ihrer Tochter. Dente auch an das Sprichwort: Stille Wasser sind tief.

Ellen stand vor einem Kessel. Anweilen war sie überzeugt, daß Arthur sie liebe, dann wieder zweifelte sie hart daran, und dieser Wechsel machte sie tief unglücklich.

Eines Tages kam bei Tisch die Rede auf die unglückliche Ehe eines ihnen allen bekannten Herrn.

Es war nicht anders zu erwarten, bemerkte einer der Gäste, die Frau ist ja förmlich zur Heirat gezwungen worden.

Ellen blinzelte auf und sah, wie die Augen ihres Mannes fest auf ihr ruhten. Wie ein Schlag durchzuckte sie der Gedanke, daß er ja auch nur gezwungen worden war, sie zu heiraten.

Aber er liebt sie doch! Wie er sie wirklich? Das war die Frage. Alle Anwesenden wunderten sich, daß Lady Chesleigh so klug ausah, und den Rest des Tages so viel schwafelhaft war als sonst.

Es beschloß, Arthur direkt zu fragen, ob er sie lieb hätte; wenn er „ja“ antwortete, wollte sie sich aufrufen geben.

Am anderen Morgen fand sie ihn in der Bibliothek am Fenster sitzend. Als sie auf ihn aufkam, sagte er sich, daß sie eher einem Engel gleiche, als einem menschlichen Wesen. Sie

lag so jung und frisch aus, ihr weißes Kleid schloß über den roten Teppich, und ihr goldiges Haar hing lose über ihre Schultern. Zum ersten Male kam sie mit schwerem Herzen zu ihm, und kein Strahl des Glückes leuchtete aus ihren Augen.

Arthur, sagte sie leise, „bist du beschäftigt? Darf ich dich stören?“

Für dich habe ich immer Zeit, Ellen, erwiderte er.

Lord Chesleigh legte sein Buch auf das Fensterbrett und sah seine Frau erwartungsvoll an.

Ist ein ganz zu deiner Verfügung, wiederholte er.

Ellen trat zu ihm und legte ihre Hand auf seine Schulter.

Ich möchte dich etwas fragen, aber du mußt mich nicht für sehr dumm halten.

Nein, gewiß nicht. Ich werde sehr erheitert sein. Betrifft es unser kleines Wunderkind?

Nein, entgegenetzte sie langsam, „es betrifft uns beide.“

Und was ist es, Ellen?

Ich möchte gerne wissen, ob du mich wirklich lieb hast?

Ist von war so traurig, daß er nicht lächeln konnte.

Ob ich dich lieb habe, Ellen? Ist es nicht etwas spät, eine solche Frage zu stellen?

Bitte, beantworte sie.

Wenn sollte ich denn leben, außer dir, sagte er ausweichend.

Das ist keine Antwort, Arthur. Du lächelst,

und ich bin so verzweifelt. Sage mir, ob du mich liebst.

Sie hatte ihm geschmeichelt und ihn geliebt, aber sie hatte ihm noch nie eine derartige Frage vorgelegt. Er war streng wahrheitsliebend und mochte ihr auch um keinen Preis wegsagen. Was sollte er antworten? Dann fiel ihm ein, daß jeder Mann seine Frau lieben mußte, und darauf antwortete er: „Ja, ich liebe dich lieb, Ellen.“

Wirklich? Aus vollem Herzen? Mit derselben Liebe, die ich dir entgegengebracht habe?

Er schlug die Augen nieder. Eine direkte Frage brachte er nicht über die Lippen, und ihr flacker, durchdringender Blick verwirrte ihn. Einen Augenblick schwebte er, dann sog er sie an sich und küßte sie.

Warum sagst du alle diese Fragen? sagte er. Welchen Grund hast du dazu?

Weil sogar Fremde den Einbruch haben, daß du mich nicht liebst.

Wer? fragte er.

Ich möchte niemand nennen, es ist ja auch gleichgültig, aber es macht mich sehr unglücklich.

Sage das nicht, Ellen! tief er aus.

Wirklich ist es nicht die richtige Ausdruck, aber es betrifft mich. Ich gedulde darüber nach, ob es wahr sein könnte, und komme zu keinem Resultat kommen.

Zweifelst du wirklich an mir? Wir sind nun halb zwei Jahre verheiratet, und ich werde dich nicht, daß ich dir niemals untreu gewesen bin.

„Ach, das meine ich ja nicht“, erwiderte sie schnell. Wenn ich Grund hätte, eifersüchtig zu sein, müßte ich sterben. Du hast mich ganz falsch verstanden. Ich glaube ja nicht, daß du eine andere liebst, ich möchte nur wissen, ob du mich lieb hast.“

Und darüber habe ich dich förmlich beruhigt. Laß uns nicht wieder hierauf zurückkommen, Ellen. Ich bin aufrichtig und dir treu, und du bist meine Liebe, meine Frau. Komm, laß uns durch den Garten gehen.“

Sie war so geduldig, sich ihm zu fügen, daß sie nicht widersprach, sondern mit ihm ging, aber die Sache war nur vorübergehend behesigt gestellt.

Kurze Zeit nach dieser Unterredung wurde Ellen von neuem in ihrem Argwohn befestigt. Der Dröselgäule kam, um mit Lord Chesleigh über die Einrückungen für die Armen zu sprechen, die dieser auf seiner Wohnung einzuführen wollte. Der Briefträger überreichte Chesleighs den Armen käme, durch die das Familienglück von vornherein gefährdet würde. Es soll jeder nur nach seinem Herzen wählen.

Darum stimme ich mit Ihnen überein, sagte Lord Chesleigh, „aber wie wenige Menschen sind in der Lage, ihrem Herzen folgen zu können!“

Seine Augen begegneten denen Ellens und er leuchtete tief.

Die Worte trafen sie bis ins Innerste. Hatte er nicht seinem Herzen folgen dürfen? Ein Mann, der glücklich war, hätte wohl kaum eine solche Äußerung getan. Und dann wurde

Ein sicherer Schutz in den Kopf, doch das Schwein bewegt sich vorwärts. Die zweite Ladung trifft es tödlich, und mütig schreiten die fünf Männer vorwärts. Jetzt sind sie nahe heran. Das Wild erhebt sich wieder. Unser Weidmann labet — eine Kugel streckt es zu Boden. Triumphierend gebietet der Jäger, der Würgergeißel sich zu entledigen. Mit dem Nider wird die Wildling künftgerecht abgestochen. Jetzt erst gewahren alle, daß es eine alte Ferkelstau ist. Bald hatte es der Eigentümer, der Landwirt H. in Kraupa, erfahren und kommt mit Geschirr, seinen entlaufenen Ziebling kalt heimzuholen. Nach langem, erregten Hin- und Herreden wird ihm der ledere Braten ausgeliefert — mit nicht geringem Schutzgeld.

Wittenberg, 6. Okt. Eine Belastungsprobe der neuen Gelblutbrücken zwischen hier und Pratau wurde gestern und heute mit zwei vollständig beladenen großen Güterzugsmaschinen vorgenommen. Der seit dem 20. März unterbrochene zweigleisige Betrieb wird vorläufiglich am Sonnabend wieder aufgenommen.

Ostrand, 6. Oktober. Auf Grube „Alwine“ im nahen Costebrau ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Bergmann Witt wurde beim Bruchschlagen verunglückt. Mit vieler Mühe gelang es, ihn noch lebend ans Tageslicht zu fördern, er hatte aber derartige Verletzungen erlitten, daß er bald nachher verschied.

Stendal, 4. Okt. Auf dem am westlichen Ende des Bahnhofes Witten gelegenen Wegübergange wurde gestern vormittag nach fünf Uhr ein zweigleisiges Fuhrwerk vom Schnellzuge 11 überfahren. Personen sind nicht verletzt. Die beiden Pferde wurden getötet. Die Schuld trifft den Schrankenwärter, der die Schranken für jenen Zug zu schließen verabsäumt hatte.

Vermischtes.

Landsberg a. W. Wie die Schiffer und Flößer die bringende Warnungen vor der Choleraepidemie beobachten, schildert ein Augenzeuge. Will jemand sich — weil er muß — mit „bazillenträumer“ Wasser versehen, so spült er zunächst seinen Eimer gründlich im Wartenwasser aus, dann geht er zur Wasserentnahmestelle und füllt hier das Gefäß mit frischem Wasser. Man glaube auch nicht, daß die anderen Vorschriften besorgt werden. Haben die Schiffer einen Eimer voll Kalkwasser zur Desinfektion ihres Schiffes erhalten, so kam man hundert gegen eins weiten, daß die Warte aber nicht der Stahn damit desinfiziert wird.

Heinmann. Die 12jährige Tochter des Oberpostassistenten Hoffmann veranlagte sich am Dienstag auf dem Hofe an einer Neckschaut. Hierbei entglitten die Ringgriffe ihren Händen und das Mädchen stürzte zur Erde. Es konnte zwar die Wohnung noch erreichen, brach dort aber mit den Worten „Papa, ich sterbe!“ benühtlos zusammen und war nach einer halben Stunde eine Leiche.

Premlan. In voriger Woche fand in hiesiger Kirche eine Doppeltrauung statt, die insofern selten war, als sowohl die Männer wie die Frauen Zivilisationsmänner waren. Die Neugierde des Publikums war aber auch nicht gering, denn es wurden an Eintrittskarten zu 10 Pfennig nicht weniger als 800 Stück verkauft.

Caune, 6. Okt. In einer Bohne erkrankte der 12jährige Sohn des Formers Wählert. Der telegraphisch gerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Knaben konstatieren.

Braunschweig, 7. Okt. Aus dem Garz wird loeben ein neuer Ueberfall gemeldet. Das Opfer deselben ist der Arbeiter Heinrich Kitz, der auf der Chaussee von Nüdeland nach Göttingerode mit durchschienener Kasse tot aufgefunden wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen sind mehrere Personen an dem Ueberfall beteiligt.

Yaderborn, 7. Okt. Nach Unterschlagung eines Gelbbriefes mit 8000 Mark ist der Postbote Müller aus Bever bei Yaderborn künftig geworden.

Zum Tode verurteilt wurde der frühere Postschaffner Bütter in Hannover, der für überführt erachtet wurde, an zwei kleinen Mädchen Lustmorde verübt zu haben. Der Verurteilte leugnete bis zuletzt die Tat. Der Mitangeklagte Schuhmacher Paul erhielt wegen Begünstigung 2½ Jahre Gefängnis.

Vor Freude gestorben ist ein Schuhmacher in Leipzig. Der Mann befand sich in Untersuchungshaft. Nun wurde ihm auf der Gerichtsschreiberei eröffnet, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt und er entlassen sei. Star stand der Mann bei dieser Nachricht einen Augenblick, dann brach er zusammen und heftiges Gebrechen trat ein. Im Krankenhause, wohin der Unglückliche gebracht wurde, ist er jodam gestorben.

Die Vereinsmücherei hat wieder eine schöne Blüte gezeitigt. In dem Berliner Vorort Oranienburg bildete sich ein „Verein kinderloser Geleute.“

Die Beerdigung eines Schulknaben mit militärischen Ehren hat in Trebnitz in Schlesien stattgefunden. Der Knabe war im Mandörfergelände von einem Geflügel überfahren und getötet worden. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften legten Kränze am Grabe nieder, die Regimentskapelle spielte.

Im Delirium. Auf Säugewahnsinn ist ein Mord- und Selbstmordverbrechen zurückzuführen, der sich in der vergangenen Nacht in Nordorf ereignete. Der dem Trunk ergebene 42jährige Arbeiter Hermann Heimers, der in der Hermannstraße 220 wohnt, ergriff im Zustande des Deliriums ein Weib, mit dem er seine Ehefrau zu erschlagen verurteilte. Mit Mühe wehrte die Frau die Verhiebe ab, indem sie sich mit einem vorgehaltenen Stuhl schützte. Der Karm weckte die schlafenden Kinder. Sie sprangen aus den Betten und schrien den Tobhüchtigen an, die Mutter leben zu lassen. Der Wütendige stürzte einen Moment, und dies benützte Frau Heimers, um mit den Kindern aus der Wohnung zu flüchten. Sie eilten zur Polizei, die drei Schulgeute nach dem Hause abholte. Als die Beamten ankamen, lag Heimers zuunahmegebrochen am Fußboden. Er hatte eine Flache mit Whisky geleert. In bedenklichen Zustande wurde er nach dem Nordorfer Krankenhaus überführt.

Große Not veranlaßt in Salzburg drei Handwerksburichen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der eine mußte seine beiden Lebensgefährtinnen und hierauf sich selbst erschlagen.

Die Opfer des Taifuns auf den Philippinen. Aus Manila wird dem Neuterlichen Bureau gemeldet, daß der Dampfer „Cantabria“, der den Verkehr zwischen den Philippinen vermittelt, bei dem kürzlich gemeldeten Taifun auf der Höhe der Insel Zicao gesunken ist. Wahrscheinlich sind alle 17 Passagiere sowie 97 Mann Besatzung untergegangen.

Standesamts-Nachrichten von Annaburg für das 3. Vierteljahr 1905.

Geboren: Am 3. Juli dem Steindruckereier Paul Hofffeld 1 S.; am 11. dem Buchhofsarbeiter Franz Bobbert 1 S.; am 13. dem Steingutmalers Robert Henze 1 S.; am 13. dem

Tischlermeister Heinrich Wähler 1 S.; am 14. dem Fabrikarbeiter Hermann Dertel 1 S.; am 16. dem Arbeiter Richard Schiller 1 S.; am 19. eine unehel. Geburt; am 20. dem Fabrikarbeiter Gustav Gahn 1 S.; am 22. dem Fabrikarbeiter Paul Beer 1 S.; am 23. dem Fabrikarbeiter Ernst Mehlis 1 S.; am 28. dem Fabrikarbeiter Ernst Kutenberger 1 S.; am 29. dem Zigarrenfabrikanten Louis Hofmann 1 S.

Am 2. August dem Maurer Wilhelm Snape (Burgien) 1 S.; am 3. dem Arbeiter Albert Gronau 1 S.; am 3. dem Fabrikarbeiter Ernst Lorenz 1 S.; am 4. eine unehel. Geburt; am 5. dem Fabrikarbeiter Gottlieb Reimann 1 S.; am 6. dem Steinmetz Anton Weisheit 1 S.; am 7. dem Schornsteinfegermeister Franz Böder 1 S.; am 10. dem Arbeiter Otto Moot 1 S.; am 11. dem Arbeiter Wilhelm Richter 1 S.; am 11. dem Fabrikarbeiter Ernst Neumann 1 S.; am 14. dem Schlossermeister Georg Kullisch 1 S.; am 19. dem Fabrikarbeiter Herrn. Bachmann 1 S.; am 21. dem Zimmermann Ernst Schnupel 1 S.; am 22. dem Fabrikarbeiter August Ries 1 S.; am 24. dem Schuhmacher Ernst Bette 1 S.; am 27. dem Fabrikarbeiter Ernst Richter 1 S.; am 30. dem Kaufmann Carl Zuch 1 S.

Am 3. Sept. dem Häusler Otto Vorkandt 1 S.; am 4. dem Fabrikarbeiter Franz Krausch 1 S.; am 6. dem Maurer Johannes Wöhrndt 1 S.; am 8. dem Sanitäts-Feldwebel Arthur Bod (Schloß Annaburg) 1 S.; am 8. dem Zimmermann Wilhelm Thiene 1 S.; am 14. dem Steingutdrucker Emil Uebig 1 S.; am 16. dem Arbeiter Paul Reinhold 1 S.; am 16. dem Arbeiter Hermann Sebel 1 S.; am 22. dem Maurer Hermann Müller 1 S.; am 23. dem Metallfischer Bernhard Meißel 1 S.; am 23. dem Fabrikarbeiter Wilfried Einig 1 S.; am 25. eine unehel. Geburt; am 26. dem Fabrikarbeiter Louis Schroder 1 S.; am 29. dem Stationsdiener Christian Ralendorf 1 S.

Geschicklichkeiten: Am 2. Juli der Zigarrenmacher Gottlob Gustav Gutemart mit der Fabrikarbeiterin Emma Henschel hierfeldt.

Am 6. August der Postbote Gottfried Otto Fuchs zu Halle mit Anna Ida Boigt hierfeldt. Am 27. der Landwirt Friedrich Wilhelm Dobra hierfeldt mit Johanne Wilhelmine Christiane Mannmann zu Burgien.

Am 30. September der Einnehmer Friedrich Otto Reinhold Neffe zu Leipzig mit Marie Anna Böhmig hierfeldt.

Gestorben: Am 14. Juli: Martha Senje, 19. J. alt; am 17. der Steingutdrucker Christian Fiedeliger, 38 J. alt; am 18. der Jagling Wilhelm Günter (Schloß Annaburg) 16 J. alt; am 21. Frau Johanne Sophie Schurig, 71 J. alt; am 23. Witwe Caroline Pfeifer, 80 J. alt; am 24. eine Totgeburt; am 29. der Bildhauer Theodor Schmidt, 26 J. alt; am 30. der Naturist Johannes Lehmann, 37 J. alt.

Am 6. August: Marie Martha Schmidt, 8 M. alt; am 7. Ella Frieda Dietrich, 3 M. alt; am 7. Marie Frieda Sando, 9 M. alt; am 9. Minna Anna Gahn, 20 J. alt; am 10. Ernst Otto Mehlis, 3 J. alt; am 13. eine Totgeburt; am 13. Ernst Otto Grafmann, 12 M. alt; am 16. Hermann Otto Hoffmann, 9 M. alt; am 17. Adolf Paul Muppel, 6 M. alt; am 17. Willy Max Kup, 9 M. alt; am 20. Auguste Bertha Simon, 9 M. alt; am 21. Gertraud Elisabeth Böhmig, 9 M. alt; am 25. der Metzger Carl Wilhelm Meißel, 69 J. alt; am 28. Carl Otto Mangel, 11 M. alt; am 30. Hermann Otto Hübnig, 6 M. alt.

Am 5. September: Emma Martha Gumb, 1 J. alt; am 7. Mar Kurt Gumb, 7 M. alt; am 9. Richard Hermann Schüge, 2 M. alt; am 9. der Arbeiter Wilhelm Grah, 47 J. alt; am 10. der Maler Wilhelm Grenz, 58 J. alt; am 13. der Arbeiter Ernst Heberlein, 66 J. alt; am 18. Robert Otto Kullisch, 5 M. alt; am 20. die Arbeiterin Henriette Trojandt, 56 J. alt; am 21. Anna Emma Krausch, 3 J. alt; am 27. der Arbeiter Franz Grundens, 41 J. alt.

Produkten-Börse.

Berliner Frühlmarkt am 7. Oktober. Weizen neuer 165,50 bis 167,50 ab Bahn. Roggen neuer 147,00—148,00 ab Bahn. Gerste alte u. neue inland, Futtergerste gering 134 bis 140, gute 141—154 ab Bahn und frei Wagen, Hafer, alter, fein 160—167, mittel 150—159, gering 146—149, neuer inland, mittel u. besserer 145—150, gering 138—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 133—140, mittel 126 130, runder 128—130 frei Wagen. Erbsen, feine und ausland. Futterware mittel 145—152, feine und Taubenerbsen 154 bis 166 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,00. Roggenmehl 0 und 1 19,20—20,50. Weizenkleine 9,30—10,25. Roggenkleine 10,30—10,80 Mt.

Anzeigen.

Eine Wohnung

in der Alterstraße zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen

mit Zubehör, eine davon auch mit Pferdestall, zu vermieten. Alb. Wagner.

Hyacinthen, Tulpen, Scilla und Crocus

empfehlen

Grob's Gärtnerei.

Kosten-Anschläge

empfehlen die Buchdruckerei G. Steinbeiß.

Zur Herbstbestellung

empfehlen:

Kainit, Karnalit, Thomasmehl und Superphosphat

unter Garantie der Gehaltsprozent zum äußersten Preise. Bestellungen erbitten baldigst.

J. G. Hollmig's Sohn.

Feinsten Gebirgs-Himbeerjast

in Flaschen zu 40, 60 und 120 Pfg., sowie ausgevogel, empfiehlt die Apotheke Annaburg. Wirten und Vieberverkäufers Rabatt.

M. Brockmann's weltberühmten Phosphorsäuren Kalk für Futterzwecke

Marke A gereinigtes Futterpräparat mit ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure 75 Kilo Mt. 17.—, 25 Kilo Mt. 7,40, 12½ Kilo Mt. 4,20, 5 Kilo Mt. 2.— franco, mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo Mt. 26.—, 25 Kilo Mt. 8.—, 12½ Kilo Mt. 4,75, 5 Kilo Mt. 2,50 franco empfiehlt

Drogerie Annaburg (O. Schwarze).



Hausfrauen! Wascht mit Wöllnerpulver!

Zu haben in der Apotheke.

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Provenceröl

(bestes Tafelöl) empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Magdeb. Sauerföhl

empfehlen

M. Richter.

Stets frischgeröstete Kaffee's

hochfein im Geschmack in den Preislagen von 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 Mt. empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Medizinal-Leberthran la.

Personen, welchen der Geschmack des reinen Leberthrans nicht zusagt, ist **Medizinal-Leberthran** mit ätherischen Oelen zur Geschmackverbesserung, zu empfehlen. Zu haben in der

Drogerie + Annaburg O. Schwarze.

Max Naumann, Wittenberg, Collegienstr. 78. Färberei, Chem. Waschanstalt. Seit 1829.
Beste Ausführung bei mässigen Preisen. Postsendungen über Mk. 4,00 frei zurück.

Wir verzinsen bis auf Weiteres:

Spar- und Depositen-Einlagen

bei **täglicher** Verfügung mit 3%
bei **monatlicher** Kündigung mit 3 1/2%
bei **vierteljährlicher** Kündigung mit 3 3/4%
bei **halbjährlicher** Kündigung mit 4%

Gutschrift erfolgt von dem der Einzahlung nächstfolgenden Tage ab.

Auch halten wir uns zur Erledigung aller sonstigen **bankgeschäftlichen Transaktionen** unter coutantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank
TORGAU, am Paradeplatz.

Normal-Hemden

für Herren und Damen,
Herren- und Damen-Beinkleider, Kinder-Trikots,
Jagdwesten, blaue und braune Walkjacken,
Sweater, Juvenjäckchen, Unterröcke,
Betttücher, Schlafdecken, Bettdecken, Tisch-
decken, Sophaschoner,
Kopftücher, Kopfschals, Kapotten, Mützen,
Tailleutücher, Handarbeiten,
Jacken-, Kleider- und Hemden-Barchent,
weiße und bunte Barchent-Hemden,
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Strickwolle &c.
in allen Preislagen empfiehlt

Geb. Schimmeyer.

Edt Rathenower

Brillen und Klemmer

in Gold, Double, Nickel, Stahl, Kautschuk,
Fenster-, Bade- und Zimmerthermometer,
Barometer
empfehlen in reicher Auswahl
Albrecht Banick, Uhrmacher.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Inhalts- Erklärungen Rechnungs- Formulare
und zu haben in der Exped. d. Bl. empfiehlt die Buchdruckerei.

Carl Quehl.

Manufaktur- und Modewaren
Seiden & Wollen & Leinen
und Baumwollwaren
Damen-, Herren- und Kinder-
Konfektion
Bettfedern und Daunen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Carl Quehl.

Geschäfts-Gröpfung.

Den geehrten Herrschaften von Annaburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich hierseibt
Torgauerstraße 30 eine
Conditorei mit Café
eröffnet habe.
Langjährige Fachkenntniße in der Branche gewähren es mir eine große Auswahl **feinen Backwerks, Torten, Desserts** &c. in geschmackvoller Ausführung anzufertigen.
Mit der höchsten Bitte mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, lade ich auch zur fleißigen Benutzung meines freundlich eingerichteten Cafés ergebenst ein.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Arthur Schüttauf,
Conditior.

Den werthen Damen empfehle mein Atelier für
feine Damen-Schneiderei,
welches unter Leitung einer bewährten Directrice steht.
Vornehmer Sitz. Pünktliche Lieferung.
Anfertigung sämtlicher Gesellschafts-Roben, Jaquets, Jacketts, Hüte, Straßkleider &c.
Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.
Oscar Naumann, Wittenberg.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

gegründet 1861, mit Filialen in Frankfurt a.O. und Dresden, versendet an Jedermann zu billigen Preisen in besten Qualitäten Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren und gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden, an den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz oder an die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden oder Bernburg a.O.

Brikets



haben den grössten Heizwert
geringen Aschengehalt!

Palmin,
ff. Süßrahm-Margarine
hiefs frisch zu haben bei
M. Richter.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und ätzende Flechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Beinschwellen, Aderleiden, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.-.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Welsk, Neudamm 15, Wundt 20, Reussner, Venzler, Knecht, Frosch, 24, Riga 10, Czernowitz 64.
Zu haben in den Apotheken.
Man achte genau auf die Originalpackung weissröthlich und die Firma Rich. Schabert & Co., Wambitz, und wese Fälschungen zurück.

„Puhflink“

praktisch. Reinigungsmittel
für Messer, Gabeln, Küchengeräthe, Fußböden, Treppen und sonstige Gegenstände.
Unentbehrlich zum Reinigen von fettigen und öligen Händen.
Zu haben in Pack. à 15 Pf. in der Apotheke Annaburg.

Leibbinden

ärztlich empfohlen
empfeicht
Drogerie **Annaburg**
D. Schwa r z e.

Dienstag:
Sahnenwindbeutel
Corten im Auschnitt
empfeicht
Konditorei Schüttauf.

Rheinlachs

wieder frisch eingetroffen bei
M. Richter.

Feinsten neuen
Delicatez-Sauerkohl
empfeicht
J. G. Hollmig's Sohn.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, ver-
lündigt sich an eigenen Leibe!
Kaiser's Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Ärztlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Sta-
tarrh, Verkehlung und
Nachtatarrh.
45 Pf. not. beglaub. Zeug-
nisse beweisen, daß
sie halten, was sie versprechen.
Pack. 25 Pfg. bei:
Otto Niemann, Annaburg.

Hatte dem geehrten Publikum
meine gutgepflegten
Flaschenbiere
bestens empfohlen.
ff. Schultze's Märzen
11 Flaschen 1,00 Mk.
Berlin. Weißbier à Fl. 13 Pf.
Hermann Beck.

Schweizer-
Edamer-
Camembert-
Eimburger-
Darger, Bayer. Bier- und
Käse,
Anskäse &c.
empfeicht
M. Richter.

Briefbogen
und **Kuverts**
mit Feinschmuck,
sowie
Rechnungen
in allen Größen
fertig
sauber, schnell und
billig die
Buchdruckerei
von
Herrn Steinbeiss,
Annaburg.

Alles **Ferbrodene**
mittler dauerhaft Auf's bewährter
gelest. geschäft.
Universalkitt.
Edt à Glas 30 Pfg. bei
Ph. Krieger, Apotheker.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiss in Annaburg



Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anhalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzahlungsverträge Nr. 582.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die feinspaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises eingetragene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Dienstag, den 10. Oktober 1905.

9. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegestanz“.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Gemeinde-Steuererhebbers für die Rechnung von 1904/05.
2. Antrag der Manninteressenten um Wiederanschlagung von 300 Mark, welche von diesen noch an die Gemeindefasse zu zahlen sind.
3. Beschlußfassung über § 29 der Friedhofsordnung.
4. Antwort des Versicherungs-Vereins Stuttgart betr. Versicherung der Feuerwehr.
5. Antwort der Königl. Oberförsterei Annaburg betr. Ableitung der Abwässer des Auerbachs.
6. Antrag des Brandweisers, dem Spritzenmeister die Remuneration von 20 auf 30 Mark zu erhöhen.
7. Armenliste.

Gieciarische nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 9. Oktober 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser und die Kaiserin verließen am Sonnabend früh Rominten und begaben sich über Königsberg nach Wilau, wo die Nacht „Hohenzollern“ zur Aufnahme des Kaisers bereitlag. Am Sonntag wurde die Fahrt nach Glücksburg zur Hofstet des Herzogs von Stoburg-Gotha angetreten. In den letzten Tagen hörte der Kaiser Marinevorträge.

Die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm's I. in Nürnberg findet am 14. November statt. An der Feier wollen der Kaiser und die Kaiserin, Prinzregent Luitpold von Bayern, der Kronprinz

und die Kronprinzessin, das badische Erzherzogpaar und Prinz Ludwig von Bayern teilnehmen.

Der Bundesrat ist in der abgelaufenen Woche zu seinen Plenarsitzungen wieder zusammengetreten, womit der parlamentarische Winterfeldzug im Reich seine Einleitung erfahren hat. Im Vordergrund der Bundesberatungen steht zunächst der Entwurf der Reichsfinanzreform, der sich neben der signalisierten Notenvorlage zweifellos zum Mittelpunkt der kommenden Reichstagsession gestalten wird; vorausichtlich wird die Reichsfinanzreform, dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Wieder verflummt sind die Gerüchte über einen vielleicht zu erwartenden Rücktritt des preussischen Landwirtschaftsministers v. Bobbielski, dessen Stellung durch seine tatlosen Ausprüche über die Fleischnot erschüttert worden sein sollte. Wenn dem aber wirklich so gewesen ist, so hat Herr v. Bobbielski seine Position durch die Audienz, welche er in Rominten hatte, zweifellos wieder gefestigt. Im übrigen verlautet über den Stand der Enquete, die vom Landwirtschaftsminister betreffs der Ursachen der herrschenden Fleischnot angedordnet worden ist, noch nichts Bestimmtes. Die Cholelitis im Osten des Reiches geht mehr und mehr zurück, es formen nur noch vereinzelt neue Fälle dieser vor, so daß ihre baldige gänzliche Abschwinden be stimmt zu erwarten steht. Bauarbeiterkreise droht der Ausbruch in der Berliner Elektrizitätsindustrie zu zeigen. Der Verband Berliner Metalliker hat bekannt gegeben, daß er sich mit dem hand angehörenden Fünften der Elektrizität in deren Betrieben gestreift wird, solidarisch und die Schließung aller übrigen Betriebe für den 14. Oktober anordnet. In dieser Drohung Ernst werden, so würde Berlin Mitte Oktober ca. 120.000 Arbeiter „ausgeherrtet“ sehen, hoffentlich kommt es zu dieser Maßnahme, welche einschneidende Folgen nach sich ziehen würde. Die Wahlen in Sachsen sind mit dem am Montag gebundenen Abgeordnetenwahlen zum U

langt. Ihre Ergebnisse zeigen, daß keine größeren Veränderungen in den Parteiverhältnissen der sächsischen Volksvertretung erfolgt sind. Am bemerkenswertesten unter Wahlresultaten des 2. Oktober ist noch die Wahl des Sozialdemokraten Goldstein im 37. ländlichen Wahlkreis, womit nach mehrjähriger Pause zum ersten Male wieder ein Vertreter der „Genossen“ in die Dresdener Landstube einzieht. In Berlin nahm am Donnerstag der Kolonialkongress seinen Anfang; vorangegangen war am Mittwoch im Reichstagsgebäude ein Begrüßungsabend für die Kongressmitglieder.

Die Schlachthofdirektion Mühlens gibt über die Vieh- und Fleischsteuerung offiziell folgendes Urteil ab: In Bayern besteht zurzeit Mangel an Schlachttvieh, und zwar hauptsächlich an großen Ochsen und Schweinen. Auf dem hiesigen Marke kamen in den ersten acht Monaten des Jahres 2189 Ochsen und 31208 Schweine weniger zum Zutrieb als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da überdies die Einwohnerzahl Mühlens nach der Statistik von Jahr um 12.000 bis 15.000 Personen zunimmt, mußten bei demnächstiger Zufuhr die Vieh- und Fleischpreise steigen. Es liegen von 50 Kilogramm Ochsen um 10 bis 14 Mark, Rinde um 5 bis 6 Mark, Kübler um 8 bis 10 Mark und Schweine um 10 bis 14 Mark gegen die gleichen Zeit des Vorjahres. Ochsen erster Qualität werden gegenwärtig mit 84 bis 89 Mark und Schweine mit 61 bis 76 Mark an Verbrauch abgenommen; im August sind in den acht Monaten um 1100 Schweine weniger geschlachtet als im Vorjahres. Die Fleischpreislage ist günstig geworden; 50 Pfund Schaffleisch vollständig aufzubereiten zur Abhilfe wären: Minderung der Einfuhr von Quarantäne und Tuberkulose des am 1. März nächsten Jahres gelangenden neuen Zolltarifs der Zölle auf die Ein



Unter der Maske.

18) Roman von Laby Georgina Robertson. (Fortsetzung.)

„Das ist Anstaltsache,“ entgegnete Laby Marlene ihre Tochter. Denk auch an das Sprichwort: Stelle Wasser find tief.“

„Ellen stand vor einem Rästel. Zuweilen war sie überzeugt, daß Artur sie ließe, dann wieder zweifelte sie hart daran, und dieser Zweifel machte sie tief unglücklich.“

„Eines Tages kam der Tisch die Liebe auf die unglückliche Ehe eines ihnen allen bekannten Herrn.“

„Es war nicht anders zu erwarten,“ bemerkte einer der Gäste, „die Frau ist ja förmlich zur Gelast gezwungen worden.“

„Ich möchte dich etwas fragen, aber du mußt mich nicht für sehr leicht halten.“

„Nein, gewiss nicht. Ich würde dir erwidern, wenn ich dich nicht für ein solches Rästel halte.“

„Nein,“ entgegnete sie langsam, „es betrifft uns beide.“

„Und was ist es, Ellen?“

„Ich möchte gerne wissen, ob du mich wirklich lieb hast.“

„Der Ton war so traurig, daß er nicht lächeln konnte.“

„Ob ich dich lieb habe, Ellen? Ist es nicht etwas zu bald, eine solche Frage zu stellen?“

„Bitte, beantworte sie.“

„Wenn sollte ich denn lieben, außer dir,“ sagte er ausweichend.

„Das ist keine Antwort, Artur. Du lächelst

und ich bin so begeistert wie du nicht.“

„Sie hätte ihm wohl, aber sie hatte keine Frage vorgelegt. liebend und mochte sie tun. Was sollte er ihm ein, daß sie ihm nicht ließe, und darauf ließ ich, Ellen.“

„Wirklich?“

„Dein lieb, habe ich dich nicht?“

„Er schlug die Hände über dem Kopf, blickte ihn an, dann zog er sie an sich und flüsterte:

„Was ist es, Ellen?“

„Nein, gewiss nicht. Ich würde dir erwidern, wenn ich dich nicht für ein solches Rästel halte.“

„Nein,“ entgegnete sie langsam, „es betrifft uns beide.“

„Und was ist es, Ellen?“

„Ich möchte gerne wissen, ob du mich wirklich lieb hast.“

„Der Ton war so traurig, daß er nicht lächeln konnte.“

„Ob ich dich lieb habe, Ellen? Ist es nicht etwas zu bald, eine solche Frage zu stellen?“

„Bitte, beantworte sie.“

„Wenn sollte ich denn lieben, außer dir,“ sagte er ausweichend.

„Das ist keine Antwort, Artur. Du lächelst

und ich bin so begeistert wie du nicht.“

„Sie hätte ihm wohl, aber sie hatte keine Frage vorgelegt. liebend und mochte sie tun. Was sollte er ihm ein, daß sie ihm nicht ließe, und darauf ließ ich, Ellen.“

„Wirklich?“

„Dein lieb, habe ich dich nicht?“

„Er schlug die Hände über dem Kopf, blickte ihn an, dann zog er sie an sich und flüsterte:

„Was ist es, Ellen?“

„Nein, gewiss nicht. Ich würde dir erwidern, wenn ich dich nicht für ein solches Rästel halte.“

„Nein,“ entgegnete sie langsam, „es betrifft uns beide.“

„Und was ist es, Ellen?“

„Ich möchte gerne wissen, ob du mich wirklich lieb hast.“

„Der Ton war so traurig, daß er nicht lächeln konnte.“

„Ob ich dich lieb habe, Ellen? Ist es nicht etwas zu bald, eine solche Frage zu stellen?“

„Bitte, beantworte sie.“

„Wenn sollte ich denn lieben, außer dir,“ sagte er ausweichend.

„Das ist keine Antwort, Artur. Du lächelst

und ich bin so begeistert wie du nicht.“

„Sie hätte ihm wohl, aber sie hatte keine Frage vorgelegt. liebend und mochte sie tun. Was sollte er ihm ein, daß sie ihm nicht ließe, und darauf ließ ich, Ellen.“

„Wirklich?“

„Dein lieb, habe ich dich nicht?“

„Er schlug die Hände über dem Kopf, blickte ihn an, dann zog er sie an sich und flüsterte:

„Was ist es, Ellen?“

„Nein, gewiss nicht. Ich würde dir erwidern, wenn ich dich nicht für ein solches Rästel halte.“

„Nein,“ entgegnete sie langsam, „es betrifft uns beide.“

„Und was ist es, Ellen?“

„Ich möchte gerne wissen, ob du mich wirklich lieb hast.“

„Der Ton war so traurig, daß er nicht lächeln konnte.“

„Ob ich dich lieb habe, Ellen? Ist es nicht etwas zu bald, eine solche Frage zu stellen?“

„Bitte, beantworte sie.“

„Wenn sollte ich denn lieben, außer dir,“ sagte er ausweichend.

„Das ist keine Antwort, Artur. Du lächelst